Spitzensportler : Helden und Opfer

Autor(en): **Altorfer, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

31. Magglinger Symposium vom 28.–30. Mai:

Spitzensportler – Helden und Opfer

Hans Altorfer

Der Symposiumstitel steht einfach so da. Ohne Ausruf –, aber auch ohne Fragezeichen. Wohl bewusst ganz neutral. Keine Feststellung, keine Frage. Kein Festlegen also schon zu Beginn – die Auseinandersetzungen sollen nicht schon vom Titel her beeinflusst sein. Aber auch ohne eine Zeichenverstärkung haben es die beiden Begriffe in sich, die Helden und die Opfer. Was man darunter versteht, dürfte im Laufe der Tagung immer wieder zu Diskussionen Anlass geben, wenn es schlecht läuft, zu falschen Interpretationen führen. Was sind Helden? Was sind Opfer? Ist mein Held auch Dein Held?

Es lohnt sich immer wieder, über Begriffe, die wir so oft brauchen, nachzudenken, besonders über jene, die verschiedene Deutungen offen lassen. Die Wörterbücher können sich da als nützlich erweisen in klärendem Sinne und als Starthilfe.

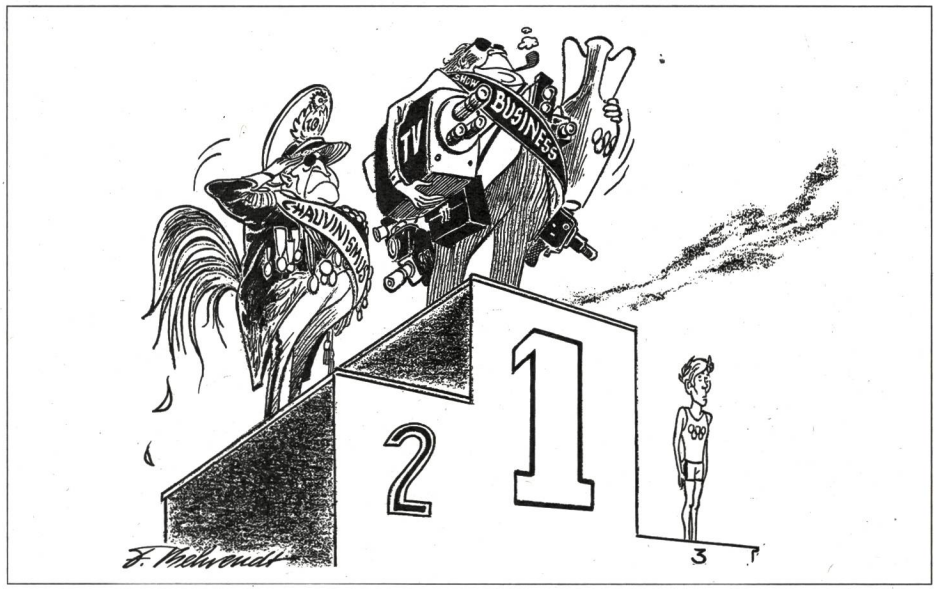
Nach dem Grossen Brockhaus hat der ursprünglich germanische Begriff Held drei Bedeutungen: Ein Held ist ein aussergewöhnlicher Mensch, im besonderen ein tapferer Mensch; Held kann auch Hauptgestalt eines dichterischen Werkes bedeuten; oder aber er ist ein Rollenfach im Theater.

Was sind nun die Spitzensportler? Sie sind mit Sicherheit aussergewöhnliche Menschen, weil sie aussergewöhnliche Leistungen vollbringen. Sind sie aber tapfer? Könnte man das untersuchen, so würde man wohl so viele tapfere und nicht tapfere Menschen finden wie unter der Normalbevölkerung. Aber das ist eine ganz persönliche Hypothese. Und wie steht es mit den anderen Bedeutungen? Spielen die Spitzensportler lediglich und im wahren Sinn eine Rolle – im grossen Welttheater des Hochleistungssportes? Man wird es nicht einfach haben mit den Helden, neben die ich aus Gründen der Gleichberechtigung natürlich auch die Heldinnen stelle.

Doch auch die Opfer machen es uns nicht einfach. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und hat etwas zu tun mit Handeln. Das Opfer ist entweder die Darbietung einer Gabe an eine Gottheit oder die Gabe selber; ausserdem kann es auch den Verzicht auf etwas bedeuten, das man schmerzlich vermisst.

Was machen wir nun mit den Spitzensportlern? Sind sie die Gabe an eine Gottheit, an den Gott «Sport», an den Gott «Kommerz», an den Gott «Prestige», dargeboten von den Mächten, die sie in ihren Fängen haben, den Verbänden, den Medien, der Politiker, der Sponsoren und vielleicht auch noch etwas der Bevölkerung. Dass die Sportler selber Opfer bringen, also auf etwas verzichten, das sie vermissen, ist aus Interviews hinlänglich bekannt: Sie opfern Freizeit, die berufliche Ausbildung, das Familienleben oder Geld. Ob sie all das auch schmerzlich vermissen, ist eine andere Frage. Und ob dieser Bereich der Bedeutungsfrage zum Symposiumsthema gehört, ist auch nicht sicher. Von der vielgebrauchten Bedeutung des Begriffes Opfer im Sinne des Verlustes, der etwa in den Ausdrücken «Opfer eines Unfalles» oder «er (sie) wurde das Opfer der neuen Taktik» erscheint, ist im Brockhaus nichts zu lesen, ist vermutlich eine moderne Auslegung. Davon wird man aber vermutlich sprechen.

Wie gesagt, leicht wird man es nicht haben mit diesen Begriffen und damit, dass nicht alle Leute unter einem Wort das gleiche verstehen. Das Symposiumsthema an sich ist angesichts der Entwicklungen natürlich hochaktuell. Die mediale Erfassung des Spitzensportes bringt es mit sich, dass die Sportler mehr und mehr zu Figuren der Öffentlichkeit und in die Rolle der Helden gedrängt werden. Mitunter werden sie dann durch Negativschlagzeilen zu traurigen Figuren, manchmal auch dazu gemacht. Ob der Ausdruck «trauriger Held» statthaft ist, bleibe dahingestellt. Andrerseits fühlen sich die Athleten mehr und mehr als Opfer der erwähnten Mächte, dargeboten auf dem Altar all der Strömungen, die den Spitzensport so fragwürdig machen. Gerechtigkeitshalber sei jedoch erwähnt, dass jede und jeder den Schritt, der zu diesen beiden Rollen führen kann, selber getan hat. Weder als Held noch als Opfer kann man sich ganz aus der Verantwortung stehlen. Gut, dass am Symposium auch Athleten zu Wort kommen sollen.



Auf die Auslegung der Begriffe und auf allfällige neue Deutungen darf man gespannt sein, wie auch auf die Bedeutungen, die sie in Zukunft spielen werden, sollen, müssen. Ob die Betroffenen dann nachziehen, steht wieder auf einem ganz anderen Blatt. ■